

**Schulcurriculum G9 Kompetenzerwartungen für Ende Jahrgangsstufe 7
Lektionen 1-16**

Kompetenzbereiche	Die Schülerinnen und Schüler...	Zuordnung von Themenfeldern/ Lektionen/Bemerkungen
1. Sprachkompetenz		
1.1 Wortschatz	beherrschen und überblicken einen ersten Teil des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung (400 – 450 Wörter).	ca. 400 Wörter (bis Lektion 16),
	können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (z. B. Unterscheidung von Stamm und Endung, Bedeutung einiger Prä- und Suffixe) anwenden.	Wortbildung: <u>Nomina</u> : Bedeutungsteil (Stamm) + Signalteil (Endung) (BG, Grundbegriffe, S. 11); <u>Verben</u> : Bedeutungsteil im Präsens-/Perfektsstamm + Signalteil (Endung) (BG, Grundbegriffe, S. 10); <u>Vorsilben/Komposita</u> : Insel 3, Methode (S. 79); <u>Wortfamilie (Prinzip der Ableitung)</u> : Insel 4, Methode (S. 103)
	erweitern gleichzeitig auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.	- differenzierte Bedeutungsangaben im Wortschatz - Übersetzungsübungen
	erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen und in anderen Sprachen Wörter lateinischen Ursprungs.	- Kasten mit Bezügen zu lateinischen Lehnwörtern im Deutschen und zum englischen Wortschatz auf jeder Wortschatzseite - lateinische Lehnwörter in romanischen Sprachen (L2 Ü6, S. 20)

1.2 Grammatik	beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- und Deklinationen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten anwenden.	Person-Zeichen (BG, ab L1, S. 12), Tempus-Zeichen (BG, ab L10, S. 41), Signalteil (Endung) der Kasus (BG, ab L1, S. 13) - Konjugationsklassen (BG, ab L2, S. 15), Deklinationen (BG, ab L3, S. 19), Übersicht Formenlehre: BG, ab S. 139 - Übungen, z. B. L9 Ü1, L12 Ü1, L11 Ü3
	können Satzglieder mit einfachen Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion).	Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern. - Satzglieder: Tab. 13 (BG, S. 168) <u>Prädikat</u> : L1 (BG, S. 13f.) <u>Subjekt</u> : L1 (BG, S. 13f.) <u>Objekt</u> : L3 (BG, S. 19), L5 (BG, S. 27f.) <u>Adverbiale</u> : L3 (BG, S. 20), L7 (BG, S. 33ff.) <u>Attribut</u> : L4 (BG, S. 22f.), L6 (BG, S. 30) - Satzgliedbestimmung: z. B. L8 Ü3 (S. 52)
	können anhand bestimmter Indikatoren in einfachen didaktisierten Texten verschiedene Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.	Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden: L10 (BG, S. 42f.), Satzarten (BG, L2, S. 17), Aufforderungssatz (BG, L6, S. 28f.) unterscheiden.
	können den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben.	die Bestandteile der Konstruktion benennen, Acl: L9 (BG, S. 39f.) (Konstruktion, Satzwertigkeit), die Konstruktion mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wiedergeben L9 (BG, S. 39f.).

	können sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen.	<p>Beschreibung vom Deutschen abweichender Kasusfunktionen (Ablativ/Akkusativ) und Wiedergabe in einer zielsprachengerechten Übersetzung.</p> <p><u>Ablativ</u>: Ort/Zeit, Mittel/Begleitung, Trennung (L7, BG, S. 33; L8, Ü3, S. 35)</p> <p><u>Akkusativ</u>: Richtung (L3, BG, S. 20), Zeit (L14, BG, S. 57)</p> <p>Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (z. B. Imperfekt/Perfekt, Futur). Übersetzung in eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form.</p> <p><u>Imperfekt</u>: L10 (BG, S. 41f.)</p> <p><u>Perfekt</u>: L11 (BG, S. 44f.), Übersetzung des erzählenden Perfekts mit Präteritum (BG, L11, S. 45; Insel 3, Ü11, S.83)</p>
	können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.	- Grammatische Grundbegriffe (BG, S. 9f.)
	können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen.	<ul style="list-style-type: none"> - Personal- und Infinitivendungen (BG, L1, S. 12) - Artikel, Genus: L/D (BG, L1, S. 13; Insel 1, S. 36) - Deklination: L/D (BG, L3, S. 18f.) <p>einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortstellung: L/D, z. B. Prädikat (BG, L1, S. 13f.). <p>einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Imperfekt: L/D (BG, L10, S. 42) - Perfekt: L/D, Übersetzung des erzählenden Perfekts mit Präteritum (BG, L11, S. 45).

2. Textkompetenz	können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.	Textsignale (z. B. Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger identifizieren, - Informationen Überschrift und Einleitung werden gegeben, Situation wird durch Illustration verdeutlicht - dazu jeweils Texterschließungsfragen unter jedem Lesestück beantworten, Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person) unterscheiden, - Texte in unterschiedlichen Erzählsituationen und Textformen werden angeboten, z. B. Erzählung (Lesestück 1), Dialog (L10), Brief (L13).
	können – teils eigenständig, teils mit Hilfe der Lehrkraft – die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln (dekodieren).	ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen, [Unterrichtspraxis] semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen, [Unterrichtspraxis] die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik weitgehend sach- und kontextgerecht erschließen. [Unterrichtspraxis]
	können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren).	- Übersetzungen L 1 – 16 - [Unterrichtspraxis]
	können die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.	- Betonungsregeln (BG, S. 133, Nr. 7–9) - Quantitäten im Wortschatz angegeben

	<p>können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren.</p> <p>Eine sinnvolle Interpretation ist untrennbarer Bestandteil des Rekodierungsvorganges!</p>	<p>Sie können ... diese Texte – ggf. mit Hilfe von Leitfragen – gliedern und inhaltlich wiedergeben, Texterschließungsfragen unter dem Lesestück, z. B. L10, Aufg. a (S. 67),</p> <p>- sinntragende Begriffe bestimmen, Texterschließungsfragen unter dem Lesestück, z. B. L11, 1. Aufg. b (S. 71),</p> <p>- Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen. Einführung bzw. Vertiefung der Themen der Lesestücke in den Einleitungen (alle mit Abbildungen) und auf den Kulturseiten mit Informationen.</p>
	<p>können im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren didaktisierten Texten einfache Textaussagen reflektieren, einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben.</p>	<p>einfache Textaussagen reflektieren, Texterschließungsfragen unter dem Lesestück, z. B. Urteil in Kriminalfall: L5, Aufg. c (S. 39), einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben. [Unterrichtspraxis]</p> <p>- Arbeitsaufträge dazu auf Kulturseiten und Inselseiten, s. u.: Kulturkompetenz > griechisch-römische Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.</p>
	<p>können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.</p>	<p>Sie können ... sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen. Beispiele: Übersetzung des Ablativs in verschiedenen Kasusfunktionen mit Präpositionalausdruck (BG, L8, S. 35), Umbau-Regel für den Acl (BG, L9, S. 40).</p>

3. Kulturkompetenz	kennen überwiegend personen- und handlungs-orientierte Darstellungen der griechisch-römischen Welt und sind in der Lage, mit diesen Kenntnissen ein erstes Verständnis für die Welt der Antike zu entwickeln.	Sie können ... wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben. Z.B.: <u>Römisches Alltagsleben:</u> - familia: L2 (S. 21) - Stellung der Frau: L16 (S. 101) - Sklaven: L8 (S. 50, 53) - Großstadt: L1 (S. 14) - villa rustica: L1 (S. 17) - Thermen: L7 (S. 46, 49) - Circus Maximus: L4 (S. 26, 29) - Gladiatorenspiele + Kolosseum: L9 (S. 62, 65) - Theater: L15 (S. 94, 97) - Reisen: L6 (S. 42), L. 14 (S. 90) - Schiffe: L6 (S. 45) - Straßenbau: L14 (S. 93) - Postwesen: L13 (S. 86) - röm. Gericht: L5 (S. 38) - röm. Bürgerrecht: L13 (S. 87) <u>Bedeutende Götter und Göttinnen:</u> - olympische Götter: L12 (S. 77) <u>Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt</u> - Deucalion und Pyrrha: L12 (S. 75) <u>Berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse.</u> - Caesar: L10 (S. 66) - Hadrian: L3 (S. 23) - Rom, Röm. Reich, Provinzen: L3 (S. 25)
4. Methodenkompetenz	können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.	

4.1 Wortschatz	können einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.	- Lernwortschatz: S. 222–237
	kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).	- Lerntipps auf den Innenseiten (z.B. S. 31) - Kasten mit Wiederholungswörtern für die jeweilige Lektion auf jeder Wortschatzseite.
4.2 Grammatik	können einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.	Grammatische Grundbegriffe (BG, S. 9f.) Gesamtsystem der Formen: s. Tabellen im Grammatikanhang (BG, S. S.139-167)
4.3. Umgang mit Texten und Medien	können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden.	Z.B.: - Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen, - Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>), [Unterrichtspraxis]
	können erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden.	Z.B.: - Pendelmethode (Insel 1, S. 30) - semantisches und syntaktisches Kombinieren, - lineares Dekodieren, - Bildung von Verstehensinseln. [Unterrichtspraxis]
	können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden.	Z.B.: - Kästchenmethode, - Einrückmethode.

	<p>können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden. (siehe Textkompetenz)</p>	<p>Z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln, z. B. L2, Aufg. b (S. 19) - zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten, z. B. L3, 1. Aufg. b (S. 23) - Konnektoren heraussuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten, z.B. L10, Aufg. a (S. 67).
	<p>können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren.</p>	<p>Z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übersetzungen vortragen und erläutern, - Texte paraphrasieren, - Texte szenisch gestalten und spielen.

4.4. Kultur und Geschichte	können zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren. (siehe Kulturkompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> - aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben, - Aufgabenstellungen zu Lesestücken und Sachinformationen - verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen Z.B.: - Eigennamenverzeichnis mit Erläuterungen (S. 265–282) - Aufgaben zur Arbeit mit dem Lexikon/Internet: L3, Aufg. b (S. 23), L6, Ü5 (S. 44) - Karten: Italien (vorne), Rom (vorne), Italien und Griechenland (L3, S. 22), Mittelmeerraum (Insel 2, S. 57), Imperium Romanum (hinten); Aufgaben auf der Kulturseite L3 (S. 25) - Schaubilder: z. B. Grundriss/Aufriss einer Thermenanlage (L7, S. 49; Insel 2, S. 61), Querschnitt einer röm. Straße (L14, S. 93), Zeitstrahl mit Abbildungen (S. 294f.)
	sind bei einfachen Sachverhalten in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart unter Anleitung zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Wörter</u>: s. o.: Sprachkompetenz • <u>Texte</u>: s. o.: Textkompetenz > Übersetzung, Interpretation, Vergleich mit dem Deutschen • <u>Gegenstände</u>: s. o.: Kulturkompetenz - Vergleich von Gebrauchsgegenständen, z. B. Kleidung: L2, Aufg. 2b (S. 21); Schreibgeräte: L13, Aufg. c (S. 89) - Rezeption von Architektur: Kolosseum – z.B. Fußballstadion (L 9, Aufgabe c, S. 65); - Vergleich einer antiken mit einer modernen Villa: Insel 1 (S. 37).

Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Fächern:

Fach	Bereich
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen und Vertiefen sowie gemeinsames Arbeiten an Themen der Grammatik, v.a. bei den Satzgliedern und Tempora • Aufgreifen und Vertiefen sowie gemeinsames Arbeiten am Thema „Sage und Legende“, vgl. Dädalus und Ikarus
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> • Methodik: Nutzen gemeinsamer Leitlinien zum Vokabellernen • Aufgreifen und Vertiefen sowie gemeinsames Arbeiten an Themen der Grammatik, v.a. bei den Satzgliedern und Tempora
Griechisch	<ul style="list-style-type: none"> • Griechische Schrift und Kultur zum Kennenlernen von Themen des an der Schule angebotenen Griechischunterrichts
Erdkunde	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Kartenmaterial • Verkehr im Römischen Reich
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Kreta und die Minoische Kultur • Römisches Leben und Römische Kultur • Rom und seine Provinzen • Römische Kaiser (v.a. Trajan und Hadrian) • Fahrt nach Xanten am Ende des Schuljahres
Kunst	<ul style="list-style-type: none"> • Künstlerische Darstellungen von Sagenszenen
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> • Römische Zahlen
Religion und Praktische Philosophie	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleiche mit Sagenstoff und ähnlichen Textsorten in der Bibel; Rückgriff auf Genesistexte aus Klasse 5; z.B. Deukalion und Pyrrha - Arche Noah; Goldenes Kalb – Minotaurus (als Geschichten zur Abwendung von anderen/älteren Kulturen) • Sklaventhematik

Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten der Schule:

In der Jahrgangsstufe 7 soll die Nähe Kempens zu Xanten genutzt werden, um mit den Lernenden das im Lateinunterricht erworbene Wissen vor Ort zu vertiefen und zu festigen. Hier können sie u.a. vom röm. Haus über Küche, Thermen, Reisewagen, Amphitheater und römischen Spielen an einem zur Zeit Trajans gegründeten Originalschauplatz der römischen Provinz aus fast allen behandelten Lehrbuchlektionen Dinge wiederentdecken und selbst ausprobieren.

Römische Spiele und Schreibmaterialien sowie Kurzfilme (z.B. zu Wagenrennen und Thermen) werden mit den Lernenden bereits nach Möglichkeit zu gegebener Zeit im Unterricht zur Anwendung gebracht und/oder selbst hergestellt. Auch können mit den Schülern/Schülerinnen einzelne Lektionen des Lehrbuchs szenisch in römischer Kleidung dargestellt werden (z.B. Lektion 5 „Der Juwelendieb“).

Klassenarbeiten:

Es werden pro Halbjahr drei Klassenarbeiten geschrieben, die sich möglichst nach folgender Einteilung und den entsprechenden Inhalten der Lektionen des Lehrbuchs richten:

Lektionen des Lehrbuchs	Inhalte
1-3	Römisches Haus, Familie und Kleidung, Provinzen; Verben der a-/e-/i-Konjugation und esse im Präsens Indikativ Aktiv; Substantive der a-/o-Deklination in Nominativ, Akkusativ und Vokativ Singular und Plural; Satzlehre: vgl. auch S. 3 des Lehrbuchs
4-5	Circus Maximus, Forum Romanum, Gerichtshalle; zusätzlich zu den bekannten Kasus der Genitiv und Dativ Singular und Plural der a-/o- und auch konsonantischen (Misch-)Deklination, konsonantische Konjugation im Präsens Indikativ Aktiv; Satzlehre: vgl. auch S. 3f. des Lehrbuchs
6-7	Schiffahrt, Thermen; Imperative in den bekannten Konjugationen; Adjektive der a- und o-Deklination; Ablativ Singular und Plural in den bekannten Deklinationen mit Präpositionen; vgl. auch S. 4 des Lehrbuchs
8-10	Sklaverei, Kolosseum, Caesar und Gallien; Ablativ mit und ohne Präpositionen; Substantive und Adjektive auf (e)r, Acl, Imperfekt Indikativ Aktiv in den bekannten Konjugationen und esse sowie Verwendung (Unterschied zum Deutschen); Satzlehre: vgl. S.4f. des Lehrbuchs
11-13	Griechische Kultur, Götter/Religion, Schreiben in der Antike; Perfekt (mit verschiedenen Bildungsarten) Indikativ Aktiv in den bekannten Konjugationen und esse sowie Verwendung; Neutra der konsonantischen Deklination, Plusquamperfekt im Indikativ Aktiv in den bekannten Konjugationen und esse; Personalpronomen der 1. und 2. Person; Satzlehre: vgl. auch S. 5 des Lehrbuchs
14-16	Reisen im Römischen Reich, Theater, Heiraten; Infinitiv Perfekt, Acl samt Zeitverhältnis, Adjektive der konsonantischen Deklination, Possessivpronomen, reflexives Personalpronomen, Pronomen is, ea, id; Satzlehre: vgl. auch S. 6 des Lehrbuchs

**Schulcurriculum G9 Kompetenzerwartungen für Ende Jahrgangsstufe 8
Lektionen 17-28**

Kompetenzbereiche	Die Schülerinnen und Schüler...	Zuordnung von Themenfeldern/ Lektionen/Bemerkungen
1. Sprachkompetenz		
1.1 Wortschatz	beherrschen und überblicken einen ersten Teil des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung (ca.750 Wörter).	ca. 750 Wörter (bis Lektion 28),
	können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (z. B. Unterscheidung von Stamm und Endung, Bedeutung einiger Prä- und Suffixe) anwenden.	Wortbildung: Diathesenkennzeichen (Akt./Pass.), PPP (L 18/20) und PPA (L 21) Moduskennzeichen (Konjunktiv, L 21 – 23)
	erweitern gleichzeitig auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.	- differenzierte Bedeutungsangaben im Wortschatz - Übersetzungsübungen
	erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen und in anderen Sprachen Wörter lateinischen Ursprungs.	- Kasten mit Bezügen zu lateinischen Lehnwörtern im Deutschen und zum englischen Wortschatz auf jeder Wortschatzseite
1.2 Grammatik	beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- und Deklinationsklassen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten anwenden.	Akt./Pass., PPP (L 18/20) PPA (L 21) Konjunktiv (L 22, 23, 26) Futur (L 25) e-Deklination (L 27) Pronominalflexion (L 17, L 24) ire und Komposita (L 28)
	können Satzteile mit einfachen Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion).	Prädikat, erweitertes Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern. Partizip als Attribut und als Prädikatsnomen Substantivisches und adjektivisches Interrogativpronomen

	können anhand bestimmter Indikatoren in einfachen didaktisierten Texten verschiedene Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.	Konjunktivische Gliedsätze mit ut, ne und cum
	können das Participium coniunctum und den Ablativus absolutus (Vorzeitigkeit) modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben.	die Bestandteile der Konstruktion benennen, PC (L21/22), Abl. abs. (L 28) (Konstruktion, Satzwertigkeit), die Konstruktion mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wiedergeben

	können sprachkontrastiv Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen.	Unterschiedliche Verwendung des coniunctivus subiunctivus (L 22-23) Komparativ als Elativ (L 27)
	können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.	- Grammatische Grundbegriffe (Textbuch S. 7-9)
	können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen.	- Partizipialbildung (L 18, 21) - Modus-Tempus-Kennzeichen des Konjunktivs (L 22, 23, 26) - Tempuskennzeichen des Futur (L 25) - Komparationsendungen (L 27)
2. Textkompetenz	können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.	Textsignale (z. B. Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger identifizieren, - Informationen, Überschrift und Einleitung werden gegeben, Situation wird durch Illustration verdeutlicht - dazu jeweils Texterschließungsfragen unter jedem Lesestück beantworten, Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person) unterscheiden, - Texte in unterschiedlichen Erzählsituationen und Textformen werden angeboten, z. B. Erzählung (mit eingeschobenen Dialogen (L 19, 20, 24) Tagebucheintrag (Übung L 22)

	können – teils eigenständig, teils mit Hilfe der Lehrkraft – die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln (dekodieren).	ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen, [Unterrichtspraxis] semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen, [Unterrichtspraxis] die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik weitgehend sach- und kontextgerecht erschließen. [Unterrichtspraxis]
	können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngelhalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren).	- Übersetzungen L 17 - 18 - [Unterrichtspraxis]
	können die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.	- Betonungsregeln (BG, S. 133, Nr. 7–9) - Quantitäten im Wortschatz angegeben - Strukturen längerer Satzperioden sinnhaft vortragen

	<p>können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren.</p> <p>Eine sinnvolle Interpretation ist untrennbarer Bestandteil des Rekodierungsvorganges!</p>	<p>Sie können ... diese Texte – ggf. mit Hilfe von Leitfragen – gliedern und inhaltlich wiedergeben, Texterschließungsfragen unter dem Lesestück, z. B. L19, Aufg. a (S. 119),</p> <ul style="list-style-type: none"> - sinntragende Begriffe bestimmen, - textbezogene Fragen unter dem Lesestück beantworten und Textbelege anführen (z.B. L 19, Aufg. B) <p>Texte szenisch nachstellen (z.B. L 20 Aufg. B, S. 123)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen. Einführung bzw. Vertiefung der Themen der Lesestücke in den Einleitungen (alle mit Abbildungen) und auf den Kulturseiten mit Informationen.
	<p>können im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren didaktisierten Texten einfache Textaussagen reflektieren, einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben.</p>	<p>Textaussagen reflektieren, Texterschließungsfragen unter dem Lesestück, z. B. L 21 Aufg. C: Streitschlichtung zwischen Romulus und Remus Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben. [Unterrichtspraxis, z.B. S. 137: Republik] - Arbeitsaufträge dazu auf Kulturseiten und Inselfeiten, s. u.: Kulturkompetenz > griechisch-römische Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.</p>
	<p>können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.</p>	<p>Sie können ... sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen. Beispiele: Übersetzung des Ablativus absolutus in verschiedenen Kasusfunktionen mit Gliedsatz oder Präpositionalausdruck (z.B. L 28 Übg. 4)</p>

3. Kulturkompetenz	kennen überwiegend personen- und handlungs-orientierte Darstellungen der griechisch-römischen Welt und sind in der Lage, mit diesen Kenntnissen ein erstes Verständnis für die Welt der Antike zu entwickeln.	Sie können ... wichtige Bereiche der griechisch-römischen Mythologie sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse der römischen Geschichte benennen und beschreiben. z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Den trojanischen Sagenkreis (L 17-20) - Die römische Gründungssage (L 21) - Die republikanische Geschichte (L 22 – 24) - Kaiser und Katastrophen (L 25 – 28)
4. Methodenkompetenz	können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.	
4.1 Wortschatz	können einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.	- Lernwortschatz: S. 238 - 249
	kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).	- Lerntipps auf den Inseln (z.B. S. 103) - Kasten mit Wiederholungswörtern für die jeweilige Lektion auf jeder Wortschatzseite.
4.2 Grammatik	können einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.	Grammatische Grundbegriffe (BG, S. 9f.) Gesamtsystem der Formen: s. Tabellen im Grammatikanhang (BG, S. S.139-167)
4.3. Umgang mit Texten und Medien	können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden.	Z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen, - Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>), <ul style="list-style-type: none"> - Wortfeldanalyse und Textgliederung - Konnektoren (Insel 6, S. 150)
	können methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden.	Z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Wortfamilien (Insel 4, S. 103) - Sätze und satzwertige Konstruktionen vergleichen (Insel 7, S. 174) [Unterrichtspraxis]

	können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden.	z.B.: - Strukturtabelle - Mindmap
	können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden. (siehe Textkompetenz)	z.B.: - Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln, - Tempusrelief erfassen (Insel 5, S. 126) - zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten - Konnektoren heraussuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten
	können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren.	Z.B.: - Übersetzungen vortragen und erläutern, - Texte paraphrasieren, - Texte szenisch gestalten und spielen. - Digitales Erschließen, Insel 6, S. 157
4.4. Kultur und Geschichte	können zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren. (siehe Kulturkompetenz)	- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben, - Aufgabenstellungen zu Lesestücken und Sachinformationen - verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen, z.B.: - Eigennamenverzeichnis mit Erläuterungen (S. 265–282) - Karten: Italien (vorne), Rom (vorne), Italien und Griechenland (L3, S. 22), Mittelmeerraum (Insel 2, S. 57), Imperium Romanum (hinten); Aufgaben auf der Kulturseite L3 (S. 25) - Schaubilder: z. B. röm. Republik, S. 145

	sind bei einfachen Sachverhalten in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart unter Anleitung zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Wörter</u>: s. o.: Sprachkompetenz • <u>Texte</u>: s. o.: Textkompetenz > Übersetzung, Interpretation, Vergleich mit dem Deutschen • <u>Gegenstände</u>: s. o.: Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Architektur: Forum Traiani, S. 170 z.B. - Kunstwerke, z.B. Tod Caesars, S. 149
--	--	--

Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Fächern:

Fach	Bereich
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen und Vertiefen sowie gemeinsames Arbeiten an Themen der Grammatik, v.a. bei den Satzgliedern und Tempora • Aufgreifen und Vertiefen sowie gemeinsames Arbeiten am Thema „Sage und Legende“, vgl. trojanischer Krieg, Odysseus, Romulus und Remus
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> • Methodik: Nutzen gemeinsamer Leitlinien zum Vokabellernen • Aufgreifen und Vertiefen sowie gemeinsames Arbeiten an Themen der Grammatik, v.a. bei den Satzgliedern und Tempora
Griechisch	<ul style="list-style-type: none"> • Griechische Schrift und Kultur zum Kennenlernen von Themen des an der Schule angebotenen Griechischunterrichts
Erdkunde	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Kartenmaterial • Verkehr im Römischen Reich
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Römisches Leben und Römische Kultur • Rom und seine Provinzen, Nachwirkung im mittelalterlichen Deutschland • Römische Kaiser (v.a. Trajan und Hadrian) und ihr Fortwirken
Kunst	<ul style="list-style-type: none"> • Künstlerische Darstellungen von Sagenszenen
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> • Römische Zahlen
Religion und Praktische Philosophie	<ul style="list-style-type: none"> • Kriegführung (L 22) • Faire Verteilung des Reichtums (L 23) • Christenverfolgung unter Nero (L 26) • Die Römer als Räuber der Welt – Imperialismuskritik (L 25 – 28)

Schulcurriculum G9 Kompetenzerwartungen für Ende Jahrgangsstufe 9

1. Lektionen 29 - 36
2. Übergangsektüre:

leichte bzw. mittelschwere Originallektüre, z. B. Auszüge aus: Apuleius, Carmina Burana, Historia regis Apollonii Tyri oder Hygin, fabulae u. ä., Caesar, Bellum Gallicum, Auswahl aus den Fabeln des Phaedrus oder den Gedichten des Martial, Nuntii Latini.

Es soll mindestens eine Lektüre gelesen werden, diese jeweils mindestens 20 Unterrichtsstunden.

Mit Beginn des Lektüreunterrichts wird das Wörterbuch eingeführt.

Kompetenzbereiche	Die Schülerinnen und Schüler...	Zuordnung von Themenfeldern/ Lektionen/Bemerkungen
1. Sprachkompetenz		
1.1 Wortschatz	beherrschen und überblicken den letzten Teil des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung (300 Wörter) und eignen sich einen für die Übergangsektüre angemessenen Autorenwortschatz an (100 – 150 Wörter)	ca. 300 Wörter (Lektion 29 - 36) ca. 100 Wörter
	Können mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,	Wortbildung: <u>Nomina</u> : Bedeutungsteil (Stamm) + substantivierendes Suffix, Insel 9, S. 215) <u>Verben</u> : nd-Formen (L 31-32) <u>Vorsilben/Komposita</u> : ferre (L 35) <u>Wortfamilie (Prinzip der Ableitung)</u> : velle-nolle – malle (L 33)
	erweitern gleichzeitig auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.	- differenzierte Bedeutungsangaben im Wortschatz - Übersetzungsübungen

	erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen und in anderen Sprachen Wörter lateinischen Ursprungs.	- Kasten mit Bezügen zu lateinischen Lehnwörtern im Deutschen und zum englischen Wortschatz auf jeder Wortschatzseite
1.2 Grammatik	ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen	u-Deklination (L 29) nd-Formen (L 31, 32) Deponentien und Semideponentien (L 34, 35) Verba anomalia (velle/nolle/malle, L 33) ferre, L 35, fieri, L 36) Abl. abs. als satzwertige Konstruktion (L 29) Konditionale Gefüge (Realis und Irrealis, L 30)
	können anhand bestimmter Indikatoren in mittelschweren didaktisierten Texten verschiedene Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.	Konditionale Gefüge (Realis und Irrealis, L 30)
	können das Participium coniunctum und den Ablativus absolutus (Vorzeitigkeit) als satzwertige Konstruktion erkennen, voneinander unterscheiden und im Deutschen wiedergeben.	die Bestandteile der Konstruktion benennen, PC (L21/22), Abl. abs. (L 28/29) (Konstruktion, Satzwertigkeit, Zeitverhältnisse, die Konstruktion mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wiedergeben

	können sprachkontrastiv Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen.	Gerundium und Gerundivum in unterschiedlichen Funktionen; reverbalisierte Übersetzung
	können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.	- Grammatische Grundbegriffe (Textbuch S. 7-9) - Begleitgrammatik (varia)
	können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen.	- nd-Formen-Bildung (L 31) - Aktiv und Passiv bei Deponentien und Semideponentien (L 34/35) - Modus-Tempus-Kennzeichen des Konjunktivs (L 22, 23, 26) - Tempuskennzeichen des Futur (L 25) - Komparationsendungen (L 27)

2. Textkompetenz	können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.	<ul style="list-style-type: none"> - Textsignale (z. B. Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger identifizieren, - Informationen, Überschrift und Einleitung werden gegeben, Situation wird durch Illustration verdeutlicht - dazu jeweils Texterschließungsfragen unter jedem Lesestück beantworten, Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person) unterscheiden, Übergangsektüre: Berücksichtigung des inhaltlichen und historischen Kontexts
	können die didaktisierten Texte auf auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen	ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen selbstständig überprüfen, semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen, die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik weitgehend sach- und kontextgerecht erschließen.
	können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur zielsprachengerecht übersetzen (rekodieren).	- Übersetzungen L 29 - 36
	können die lateinischen Texte sinngemäß lesen	<ul style="list-style-type: none"> - Betonungsregeln (BG, S. 133, Nr. 7–9) - Quantitäten im Wortschatz angeben - Strukturen längerer Satzperioden sinnhaft vortragen - einfache metrische Verse unter Beachtung der Metrik und Prosodie lesen (L 33)
	können didaktisierte Texte interpretieren. Eine sinnvolle Interpretation ist untrennbarer Bestandteil des Rekodierungsvorganges!	Sie können ... <ul style="list-style-type: none"> - diese Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben - sinntragende Begriffe bestimmen, - textbezogene Fragen unter dem Lesestück beantworten und Textbelege anführen Texte szenisch nachstellen - Texte und deren Aussagen inhaltlich problematisieren und beurteilen und dabei Hintergrundinformationen recherchieren und einbeziehen

	können im Sinne historischer Kommunikation die Textaussagen reflektieren und zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben (existenzieller Transfer).	Textaussagen reflektieren und zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen z. B. L 32 Freundschaft bei Seneca und in den Social Media Textaussagen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben. [Unterrichtspraxis, z.B. S. 137: Republik] - Arbeitsaufträge dazu auf Kulturseiten und Inselfeiten (z.B. S. 216f.: latein und kein Ende...) Kulturkompetenz > griechisch-römische Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.
	können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.	Sie können ... sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen. Beispiele: Reverbalisierung einer nd-Form, Umwandlung ins Aktiv...
3. Kulturkompetenz	kennen die gegenwartsgenetische Funktion der griechisch-römischen Welt und sind in der Lage, die Fundamente der gemeinsamen europäischen Kultur zu benennen und zu beurteilen.	Sie können ... wichtige Bereiche der griechisch-römischen Kultur sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse der römischen Geschichte benennen, beschreiben und in ihrer Bedeutung für unsere Gegenwart beurteilen, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Fundamente des Christentums (L 29) - Griechisch-römische Philosophie (L 30 - 32) - Karl der Große als „Vater Europas“ (L 34) - Erasmus von Rotterdam als Humanist und Weltbürger (L 36)
4. Methodenkompetenz		
4.1 Wortschatz	können ihren Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.	s.o. Sprachkompetenz
	kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).	- Kasten mit Wiederholungswörtern für die jeweilige Lektion auf jeder Wortschatzseite.
4.2 Grammatik	können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung und Deutung von Sätzen und Texten nutzen.	- Lerntipps auf den Inselfeiten (z.B. S. 215)

4.3. Umgang mit Texten und Medien	<p>Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen</p> <p>können methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden.</p> <p>können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse und Interpretation anwenden.</p>	<p>Positionspapier Diskussion und Debatte Powerpointpräsentation</p>
	<p>können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren.</p>	<p>Z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übersetzungen vortragen und erläutern, - Texte paraphrasieren, - Texte szenisch gestalten und spielen - Texte visualisieren - kreatives Schreiben unter Bezugnahme auf die Texte und Sachinhalte
4.4. Kultur und Geschichte	<p>historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themen-bezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren,</p>	<ul style="list-style-type: none"> - aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben, - Aufgabenstellungen zu Lesestücken und Sachinformationen - verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen, z.B.: - Eigennamenverzeichnis mit Erläuterungen (S. 265–282) - Karten: Italien (vorne), Rom (vorne), Italien und Griechenland (L3, S. 22), Mittelmeerraum (Insel 2, S. 57), Imperium Romanum (hinten); Aufgaben auf der Kulturseite L3 (S. 25) - Inschriften, S. 214

Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Fächern:

Fach	Bereich
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen und Vertiefen sowie gemeinsames Arbeiten an Themen der Grammatik, v.a. bei den Konditionalsätzen und nd-Formen • Aufgreifen und Vertiefen sowie gemeinsames Arbeiten am Thema „Epigramm“ (L 33)
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> • Methodik: Nutzen gemeinsamer Leitlinien zum Vokabellernen • Aufgreifen und Vertiefen sowie gemeinsames Arbeiten an Themen der Grammatik, v.a. bei den Satzgliedern und Tempora
Griechisch	<ul style="list-style-type: none"> • Griechische Schrift und Kultur zum Kennenlernen von Themen des an der Schule angebotenen Griechischunterrichts
Erdkunde	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Kartenmaterial (L 34: Karl der Große)
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Römisches Leben und Römische Kultur • Europäische Konflikte und der „Einigungsprozess“ unter Napoleon
Kunst	<ul style="list-style-type: none"> • Künstlerische Darstellungen zur Thematik „Freundschaft“ (Seneca/Cicero)
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> • Römische Zahlen
Religion und Praktische Philosophie	<ul style="list-style-type: none"> • Kriegführung, Christianisierung unter Karl d.Gr. (L 34) • Freundschaft (L 32) • Neid und Gier (L 33) • Humanismus (L 36)

Teil 2: Übergangslektüre

Die Schülerinnen und Schüler erweitern und sichern die in den vorherigen Jahrgangstufen erlangten Kompetenzen und können am Ende der Jahrgangsstufe lektürebezogen **zusätzlich** im Bereich der:

Sprachkompetenz	Wortschatz		Grammatik		
	<ul style="list-style-type: none"> - ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf ca. 1400 Wörter erweitern. - die „Grundbedeutung“, die „abgeleitete Bedeutung“ und die „okkasionelle Bedeutung“ unterscheiden und diese bei der Übersetzung kontextbezogen berücksichtigen. - ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen, besonders in Englisch anwenden und wechselseitige Bezüge herstellen. - sich in der deutschen Sprache reflektierter ausdrücken und verfügen über einen erweiterten Wortschatz 		<ul style="list-style-type: none"> - das Vokabular des Autors/ der Lektüre mit Hilfe ihrer Kenntnisse um den lateinischen Formenbestand analysieren, d. h. z. B. schwieriger zu erkennende Formen auf ihre Grundform zurückführen und ihre Funktion im Kontext erklären. - in komplexeren Sätzen Teile isolieren, Sätze und Satzgefüge analysieren und die Funktionen verschiedener Modi und Nebensätze untersuchen bzw. erklären - satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) in Originaltexten analysieren und die grammatische Fachterminologie richtig anwenden - Regeln der lateinischen Formenbildung, der Syntax und der Tempusverwendung mit der anderer Sprachen vergleichen 		
Textkompetenz	Vorerschließung	Dekodierung/ Rekodierung	Textvortrag	Interpretation	Historische Kommunikation
	<ul style="list-style-type: none"> - weitgehend selbstständig die gelernten Methoden zur satzbezogenen und -übergreifenden Vorerschließung anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - weitgehend selbstständig die gelernten Methoden zur Übersetzung anwenden und in an gemessenes Deutsch übersetzen. - unterscheiden zwischen einer „wörtlichen“, sach- und 	<ul style="list-style-type: none"> - mit richtiger Aussprache und angemessener inhaltlicher Betonung lateinische Texte vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig erarbeitete Texte mit Werken der Rezeptionsgeschichte bzw. anderen Medien vergleichen und ihre Ergebnisse zur Vertiefung ihres Textverständnisses heranziehen - zunehmend selbstständig die stilistische Gestaltung der Texte analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenwartsbezug der Textaussagen herstellen (z. B. Werte, Leserlenkung) - Kenntnisse über den historischen Kontext der Texte für ihre Interpretation nutzen - kritisch alternative Modelle zu heutigen

		wirkungsgerechten Übersetzung		- z. B. Intention und Adressaten der Texte ermitteln, indem sie Kenntnisse über den jeweiligen Entstehungskontext nutzen		Lebens- und Denkweisen hinterfragen und für sich nutzen.	
Kultur-Kompetenz Je Autor mind. 15-20 Stdn.	Menschen und ihre Geschichte(n) im Spiegel antiker und neuzeitlicher Texte und ihre Tradition (je nach gelesenen Autor, mind. 2 vers.)						
	Mythologie (z. B. Hygin)	Carmina Burana	Entdeckerliteratur (z. B. Vespucci)	Phädrus	Martial	Caesar	Neulatein Asterix
	- Reflektieren u. beurteilen die fremde und die eigene Situation - Erläutern zentrale Ideen u. Wertvorstellungen der Antike und ihren Einfluss auf die europäische Kultur	- Entwickeln Toleranz gegenüber dem Anderssein - Reflektieren und beurteilen die fremde und die eigene Situation - Erläutern Wertvorstellungen des Mittelalters	- Entwickeln Toleranz gegenüber dem Anderssein	- Reflektieren und beurteilen die fremde und die eigene Situation - Vertiefen ihre Kenntnisse über das gesellschaftliche System der römischen Kaiserzeit - Erläutern Wertvorstellungen der Antike	- Vertiefen ihre Kenntnisse über das gesellschaftliche System der römischen Kaiserzeit - Reflektieren und beurteilen die fremde und die eigene Situation - Erläutern Wertvorstellungen der Antike	- Entwickeln Toleranz gegenüber dem Anderssein - Vertiefen ihre Kenntnisse über das politische und gesellschaftliche System der römischen Republik und die Wertvorstellungen der politisch Handelnden	- Vertiefen ihre Kenntnisse über das politische und gesellschaftliche System vom Übergang der römischen Republik zur Kaiserzeit und die Wertvorstellungen der Handelnden

Methoden- kompetenz	Wortschatz	Grammatik
	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln unter Nutzung verschiedener Medien anwenden - eigene Lernbedürfnisse dabei angemessen berücksichtigen - Elemente der Wortbildungslehre sicher, lernökonomisch zur Wiederholung von Vokabeln und zur Erschließung neuer Vokabeln nutzen - weitgehend selbstständig Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Ausweitung und Festigung des Wortschatzes einsetzen - das Weiterleben von lateinischen Worten im Deutschen oder in den anderen ihnen bekannten Sprachen als Hilfe nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Ausbau ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten weitgehend systematisch nutzen - eine Systemgrammatik unter Anleitung nutzen zur Bestimmung seltener vorkommender Formen oder Ausnahmen - Ordnungsschemata zur Identifikation von Formen und Satzteilen nutzen

	Umgang mit Texten und Medien	Kultur und Geschichte
	<ul style="list-style-type: none"> - zur Erschließung und Übersetzung von leichteren und mittelschweren Originaltexten wesentliche methodische Elemente der Satz und Textgrammatik anwenden (Segmentieren, Klassifizieren, Konstruieren, Analysieren, Semantisieren) - sicher methodisch miteinander kombinieren und textadäquat anwenden: Pendelmethode, semantisches und syntaktisches Kombinieren, lineares Dekodieren, Bilden von Verstehensinseln - Visualisierungstechniken weitgehend sicher anwenden: Satzbild, Strukturbaum, Kästchenmethode, Einrückmethode - Textkonstituenten beschreiben und weitgehend selbstständig zur Untersuchung und Interpretation von Texten anwenden: Handlungsträger bestimmen und Personenkonstellation ermitteln, zentrale Begriffe zur Ermittlung der Thematik herausuchen, Konnektoren herausuchen und aus ihnen zeitl. und log. Zusammenhänge ableiten, Tempora bestimmen und das Tempusprofil erstellen, gattungsspezifische Elemente herausuchen und Textsorte bestimmen - Arbeitsergebnisse selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren: Übersetzungen vortragen und erläutern, Texte paraphrasieren, Strukturskizzen erstellen, Texte in andere Textsorten umformen und Texte szenisch gestalten und spielen, Bilder und Collagen anfertigen, Standbilder bauen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zu ausgewählten Themen Informationen selbstständig beschaffen und dabei verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen, in Form von Referaten und unter Benutzung der ihnen bekannten Fachbegriffe geordnet auswerten unter Einbeziehung ihrer Kenntnisse aus anderen Fächern und Wissensinseln bilden und präsentieren - Wörter, Texte, Bilder, Musikbeispiele und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption)

Schulcurriculum G9 Kompetenzerwartungen für Ende Jahrgangsstufe 10

Die Schülerinnen und Schüler erweitern und sichern die in den vorherigen Jahrgangstufen erlangten Kompetenzen und können am Ende der Jahrgangsstufe lektürebezogen **zusätzlich** im Bereich der:

Sprachkompetenz	Wortschatz		Grammatik		
	<ul style="list-style-type: none"> - einen erweiterten Wortschatz (ca. 1400 Wörter) funktional einsetzen und dabei die „Grundbedeutung“, die „abgeleitete Bedeutung“ und die „okkasionelle Bedeutung“ unterscheiden und diese bei der Übersetzung kontextbezogen berücksichtigen. - ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen, besonders in Englisch, anwenden und wechselseitige Bezüge herstellen. - sich in der deutschen Sprache reflektierter ausdrücken und über einen erweiterten Wortschatz verfügen 		<ul style="list-style-type: none"> - das Vokabular des Autors/ der Lektüre mit Hilfe ihrer Kenntnisse um den lateinischen Formenbestand analysieren, d. h. z. B. schwieriger zu erkennende Formen auf ihre Grundform zurückführen und ihre Funktion im Kontext erklären. - ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen, u.a. in komplexeren Sätzen Teile isolieren, Sätze und Satzgefüge analysieren und die Funktionen verschiedener Modi und Nebensätze untersuchen bzw. erklären - satzwertige Konstruktionen in Originaltexten analysieren und die grammatische Fachterminologie richtig anwenden - Regeln der lateinischen Formenbildung, Semantik, der Syntax und der Tempusverwendung mit der anderer Sprachen vergleichen 		
Textkompetenz	Vorerschließung	Dekodierung/ Rekodierung	Textvortrag	Interpretation	Historische Kommunikation
	<p>leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen</p>	<p>Leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,</p>	<p>lateinische Texte sinn- gemäß lesen</p> <p>lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten</p>	<p>leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren,</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenwartsbezug der Textaussagen herstellen (z. B. Werte, Leserlenkung) - Kenntnisse über den historischen Kontext der Texte für ihre Interpretation nutzen - kritisch alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen hinterfragen und für sich nutzen.

Kulturkompetenz Je Autor mind. 15-20 Stdn.	Menschen und ihre Geschichte(n) im Spiegel antiker Texte und ihre Tradition (je nach gelesenen Autor, mind. 2 vers.)			
	Ovid (Metamorphosen)	Cicero (Reden)	Seneca	Caesar
	<ul style="list-style-type: none"> - Reflektieren und beurteilen die fremde und die eigene Situation - Erläutern zentrale Ideen u. Wertvorstellungen der Antike und ihren Einfluss auf die europäische Kultur - Reflektieren die Bedingtheit europäischer bildender Kunst und Literatur in der Auseinandersetzung mit antiken Vorbildern - setzen sich mit den im Mythos gespiegelten grundfragen menschlicher Existenz auseinander 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefen ihre Kenntnisse über das gesellschaftliche System der ausgehenden römischen Republik - Vertiefen ihre Kenntnisse über die griechisch-römische Rhetorik und entlarven rhetorische Mittel als Mittel der systematischen Beeinflussung der Zuhörer 	<ul style="list-style-type: none"> - Reflektieren und beurteilen die fremde und die eigene Situation - Vertiefen ihre Kenntnisse über das gesellschaftliche System der römischen Kaiserzeit - Erläutern Wertvorstellungen der Antike und setzen sie in Beziehung zu eigenen Wertvorstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Toleranz gegenüber dem Anderssein - vertiefen ihre Kenntnisse über das politische und gesellschaftliche System der römischen Republik und die Wertvorstellungen der politisch Handelnden - beurteilen die Einflussnahme des Schriftstellers auf die historisch-perspektivische Wahrnehmung
Methodenkompetenz	Wortschatz		Grammatik	
	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln unter Nutzung verschiedener Medien anwenden - eigene Lernbedürfnisse dabei angemessen berücksichtigen - Elemente der Wortbildungslehre sicher, lernökonomisch zur Wiederholung von Vokabeln und zur Erschließung neuer Vokabeln nutzen - weitgehend selbstständig Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Ausweitung und Festigung des Wortschatzes einsetzen - das Weiterleben von lateinischen Wörtern im Deutschen oder in den anderen ihnen bekannten Sprachen als Hilfe nutzen 		<ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Ausbau ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten weitgehend systematisch nutzen - eine Systemgrammatik unter Anleitung nutzen zur Bestimmung seltener vorkommender Formen oder Ausnahmen - Ordnungsschemata zur Identifikation von Formen und Satzteilen nutzen 	